EXERCITUS ROMANUS
(Das römische Heer seit der Reform durch Marius um 100 v.Chr.)

Die größte Einheit des *exercitus Romanus* war die

legio

mit ca. 4.200 bis 6.000 Mann, befehligt von einem der *consules* oder von *praetores.*
Jede *legio* bestand aus zehn

cohortes,

eine *cohors* aus drei

manipuli

Ein *manipulus* war aus zwei

centuriae

gebildet, die auch ***ordines*** genannt wurden.

Den Hauptteil des Heeres bestritt die schwerbewaffnete Infanterie (***peditatus***), gebildet aus römischen Bürgern. Auch hatte jede Legion eine Reiterei (***equitatus***) bei sich. Neben der Aushebung (Rekrutierung) gab es seit Marius auch die Anwerbung, sodaß bald stehende Legionen gebildet wurden.
Die Hilfstruppen (***auxilia***) der Bundesgenossen (***socii***) wurden von Nichtrömern gebildet, die entweder aus befreundeten Staaten kamen oder in den Provinzen rekrutiert wurden. Der Großteil der römischen Reiterei bestand aus diesen *auxilia.*

Der Stellvertreter des Feldherrn war der ***quaestor***, der für Nachschub, Verpflegung, Kriegskasse und Soldzahlung zuständig war. Die unmittelbar dem Oberbefehlshaber untergebenen Offiziere waren die ***legati*** (Unterfeldherren), die dem Senatorenstand angehörten und die Befehlshaber einer eigenen *legio* waren. Diesen unterstanden sechs ***tribuni militum*** für jede Legion, sie gehörten dem Ritterstand an und befehligten größere Kampfverbände als Stabsoffiziere. Sie hatten die Wachtposten zu kontrollieren, Bestrafungen durchzuführen und sowohl die Anliegen wie auch die Beschwerden der Soldaten gegenüber dem Oberbefehlshaber zu vertreten. Aus diesen Stabsoffizieren wurden auch für besondere Kommandounternehmen die sogenannten ***praefecti*** gewählt. Den Reiterverbänden standen ***praefecti equitum*** vor, die Pioniertruppe unterstand einem ***praefectus fabrum***. Den einzelnen *centuriae* stand jeweils ein ***centurio*** vor, der vom Feldherrn persönlich ernannt wurde und aus dem einfachen Volk stammte. Der *centurio* der 1.*centuria* (***primipilus***) galt als ranghöchster unter den *centuriones*.

Als Unteroffiziere agierten vor allem der ***aquilifer***, der das Legionszeichen trug, sowie der ***optio***, der einem Wachtmeister unseres Heeres entsprach. Diese Unteroffiziere wurden bei entsprechender Bewährung zum *centurio* befördert.
Ein silberner oder goldener Adler, auf einer einfachen Holzstange befestigt, war das ***signum legionis***.
Mittels Blasinstrumenten wurden die Signale gegeben: mit der geraden ***tuba*** die Zeichen zum Sammeln, Angriff und Rückzug, mit dem gekrümmten ***cornu*** der Befehl zum Aufbruch.

Durchschnittlich wurden pro Tag 25 Kilometer, meist auch mehr, marschiert. Die Legionäre führten alles Notwendige mit sich: Waffen, Rüstung, Werkzeug, Kochgeschirr, Verpflegung für drei Tage... Das Gepäck des Heeres, der Troß (***impedimenta***), also zB die Zelte, die Kriegsmaschinen usw. wurde auf Wagen und Lasttieren mitgeführt.

Die Kleidung eines ***miles Romanus*** sah ungefähr folgendermaßen aus:
Auf dem Kopf der Helm ***(galea),*** über der kurzen Hose (***braca***) die ***tunica***, die mit dem Gürtel ***(cingulum***) zusammengehalten wurde, darüber ein Brustharnisch aus Leder (***lorica***) und an den Füßen die Sandalen (***soleae***).

Die Bewaffnung bestand in der Regel aus dem Schwert (***ensis, gladius***), dem Speer (***pilum, hasta***), sowie dem Schild (***scutum***).

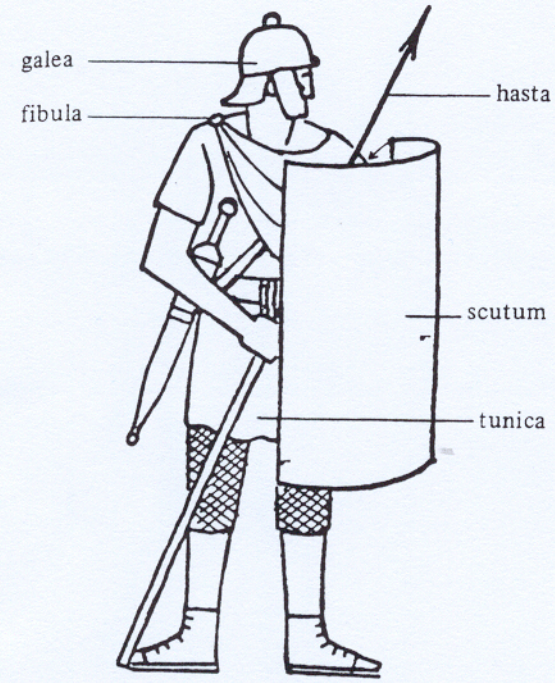
Nach besonders erfolgreichen Unternehmungen konnten die ***milites*** ihren Feldherrn zum ***imperator*** ausrufen, allerdings mußte der Senat diesen Titel bestätigen. Dieser Titel war Voraussetzung für die Gewährung eines ***triumphus***, die höchste militärische Auszeichnung, die der römische Staat einem siegreichen Feldherrn zu vergeben hatte. Der *imperator* fuhr auf einem von vier weißen Pferden gezogenen Triumphwagen, bekleidet mit einem Purpurmantel, einem goldenen Lorbeerkranz auf dem Kopf und einem elfenbeinernen Szepter in der Hand. Auf dem Wagen stand außer seinen Kindern noch ein Staatssklave, der dem *triumphator* eine Krone aus Gold und Edelsteinen über das Haupt hielt und, wenn die Menge in Jubelrufe ausbrach, ihm zuflüsterte: *„Memento mori!“* Vor ihm wurden die Kriegsgefangenen und die eroberten Beutestücke geführt, die Spitze des Zuges bildete der Senat und die Beamten. Hinter dem Feldherrn zogen seine Soldaten, ebenfalls lorbeerbekränzt und Siegeslieder singend. Der Festzug zog vom Marsfeld über das *forum* zum Kapitol, wo der *triumphator* dem *Iuppiter Optimus Maximus* ein Opfer und seinen Lorbeerkranz darbrachte.

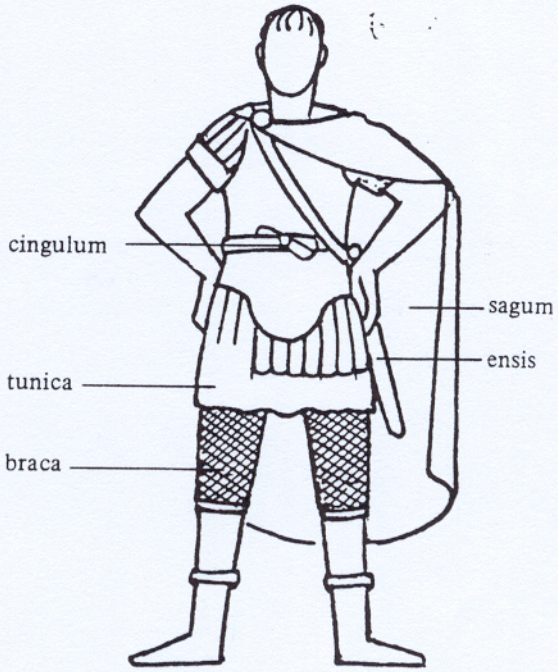
Für einen weniger bedeutenden Erfolg konnte ein Oberbefehlshaber auch um ein Dankfest (***supplicatio***) bitten. Auch die ***ovatio***, ein kleiner *triumphus*, bei dem der Feldherr allerdings den Weg nur auf seinem Pferd zurücklegen durfte, war eine Auszeichnung.

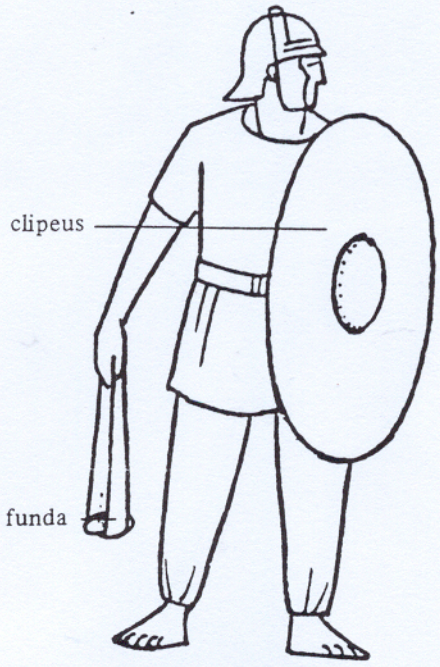
Weiters zeichnete der Senat verdiente Soldaten, Offiziere oder auch ganze Truppenteile durch die Verleihung von Halsketten und Orden, durch öffentliche Belobigung vor der angetretenen *legio* und manchmal durch Geldgeschenke aus.

Ein kurzes Wort zur römischen Flotte (***classis***): Schon **338 v. Chr**. hatten die Römer in der **Seeschlacht bei Antium** von den Volskern deren Schiffe erobert. Durch die drohende Gefahr der Seemacht Karthago am Beginn des 1. Punischen Krieges 264 v. Chr. veranlaßt, bauten die Römer nach dem Vorbild eines gestrandeten karthagischen Schiffes ihre erste Flotte und errangen so **260 v. Chr.** einen **Seesieg unter C. Duilius bei Mylae**, vor der Küste Siziliens.
Mit den in Antium und Mylae eroberten Schiffsschnäbeln (***rostrum, i***) wurde die Rednerbühne auf dem *forum* geschmückt, die fortan ***rostra*** genannt wurde.
Danach wurde der Anteil der Flotte an militärischen Erfolgen immer geringer.
Nur **Cn. Pompeius Magnus**, der die an der kleinasiatischen Küste überhand nehmenden Seeräuber 78-67 erfolgreich bekämpfte, bringt die Flotte noch einmal zur Blüte.
In der Kaiserzeit ist die Flotte fester Bestandteil des *exercitus Romanus*, wird auch auf Flüssen und Seen zum Grenzschutz eingesetzt, bleibt aber weiterhin fast bedeutungslos.

Folgende Skizzen geben über Kleidungsstücke und Bewaffnung des *miles Romanus* Auskunft:

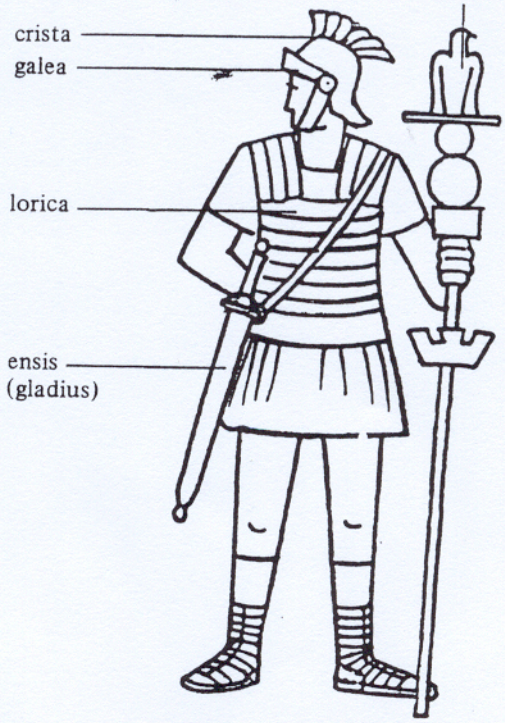






funditor

signum (aquila)



signifer (aquilifer)